



ALLEGRA

- du schönes Bündnerland auf dem Wege des via Son Giachen!



14. Etappen/ ca. 220km in 2 Wochen

- 1. Wegstrecke: Müstair – Engadin – Davos**
- 2. Wegstrecke: Davos – Schanfigg - Chur**
- 3. Wegstrecke: Trin-Digg - Disentis- Chrüzlipass- Amsteg**

Endlich war es soweit ... der Startschuss fällt!

Nach guter Vorbereitung, voller Spannung und einer grossen Portion Freude begann meine Reise am 12. Juli 2009 auf dem Landquartener Bahnhof. Das Zusammentreffen der BegleiterInnen der ersten 7 Tage, die von verschiedenen Kantonen der Schweiz angereist sind, stand an. Gemeinsam reisten wir mit Zug und Postauto ins Münstertal. Auf dieser Fahrt fanden viele, spannende Gespräche statt. In Zernez stieg zu meiner Überraschung noch jemand zur Gruppe. Eine Frau, welche mich im Frühjahr in einer Fastenwoche begleitete. Ja, die Welt ist klein und der Weg den man geht hält oft schöne Augenblicke bereit, dies durfte ich oft erfahren auf meiner Begehung, des via Son Giachen! In Müstair angekommen gab es eine kurze Information über den weiteren Verlauf des Tages von unserem Pilgerleiter. Eine Klosterführung mit Singen und ein Treffen mit Pater Columban stand uns bevor. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen ging unsere Gruppe ins Kloster Müstair. Dort erhielten wir eine interessante Klosterführung einer charmanten Dame, welche



mit ihrer ruhigen Stimme vieles übers das Leben im Kloster und deren Mauern zu erzählen wusste. Mein Singen tönte zu meiner Überraschung ganz gut, im Gegensatz zu meiner Begleitergruppe die schon viel „Miteinander“ gesungen haben und deshalb auch starke Stimmen aufwiesen. Mit Pater Columban besprachen wir den Ablauf der Messe für den nächsten Morgen, bevor wir uns danach auf den via Son Giachen machten. Das gemeinsame Nachtessen der Abendkreis und Informationsaustausch gehörte zum festen Bestandteil dieser Woche und zeigte sich als schöner Moment am Abschluss des Tages.

„Immer wieder eine Linie ziehen, um darauf zu tanzen!“ Diesen Pilgerspruch entnahm ich am Montag 13. Juli 2009 aus einem Topf von unserem Pilgerleiter. Integriert wurde die Ziehung in die heilige Messe (Segnung) von Pater Columban Züger des Kloster Münstair. Dieser Spruch liess und lässt mich auch heute noch schmunzeln: Er passt zu meiner Person und begleitete mich jeden Tag auf meinem Weg durch den Kanton Graubünden und auch weiterhin im täglichen Leben!

Eine Woche wanderten wir durchs schöne Münstertal, Pass da Costainas, durchs S-charltal ins Engadin. Von da an gings über die Höhen Ftan – Ardez – Guarda Lavin, Susch nach Zernez. Eine vielfältige Landschaft mit wunderschönen, einladenden Kirchen, in denen wir jeweils einen Halt einlegten und unseren Gesang ertönen liessen. Zwei Mal im Tag wanderten wir jeweils eine Stunde schweigend, was sehr beeindruckend auf Körper, Seele und Geist wirkte!

In den Tagen begleitete uns der blaue Himmel oft, nur freitags und samstags regnete es einige Male in strömen. Am Samstag in Begleitung des Regens in Cinuochel angekommen, erfreute ich mich zuerst mit einer warmen Dusche und einem starken Kaffee. Mein Tagebuch wurde auf Fordermann gebracht und anschliessend besuchte ich die schöne Kirche im Dorf. Am Abend nach dem Nachtessen sangen wir einer Bündnerin, welche heute eine bekannte Schweizer Persönlichkeit ist, ein Ständchen. Ein besonderer Akt der uns Alle erfreute.

Nach einer Besprechung mit einem einheimischen Bergführer musste am Samstagabend leider entschieden werden, dass der Scarlettapass, aufgrund von 30cm Neuschnee nicht zu erwandern war. Die Natur ist eben unberechenbar und zeigt uns einmal mehr auf, dass wir auf der Erde nicht allein sind. Die einheimische Bevölkerung lud uns spontan für den am 19. Juli 2009 jährlich stattfindenden Gottesdienst im Bergkirchlein Susauna ein. Dies war für uns ein wunderschönes Abschiedsgeschenk in einfachem Ambiente. An dieser Stelle ein herzliches Dankschön für die nette Gastfreundschaft!

Am selben Tag fuhr ich mit dem Postauto über den Flüelapass nach Davos. Von dort startete ich meine zweite Wegstrecke.

Leider war jedoch auch schon eine Woche der Pilgerreise erwandert! Es war wunderschön, aber anstrengend mit vielen Lichtblicken die mich in meinem Herzen berührte. Für mich bot diese vergangene Woche, mit Gesang, eine besondere Herausforderung, da ich ein Neuling im Chorgesang war. Es hatte für mich aber eine überraschende, befreiende Wirkung.

Mein Zitat der Begehung :



**Carpe Diem = nutze den Tag
..... warte nicht bist du Zeit hast!**

Dieses Zitat wird der Wanderung auf dem Jakobsweg
auf eindruckliche Art und Weise gerecht!

In Davos ein Wiedersehen mit meinem Ehemann und unserem Hund Sämi, welche mir am Folgetag eine gemeinsame Wanderung auf die Schatzalp über den Strelapass ins Schanfigg bis Langwies schenkten. Dies war sicher einer der schönen Augenblicke dieser Begehung!

Auf der Wanderung bemerkte ich, dass ich überraschender Weise, immer noch über eine sehr gute Körperverfassung verfügte, obwohl ich jeweils pro Tag in etwa 8 Stunden unterwegs war.

Über dem „Schanfigg“ liegt ein besonderer Zauber. Häuser mit schmucken Beschriftungen in Form von Lebensweisheiten, Glückwünschen und biblischen Worten. Die Landschaft, Wälder und Wiesen mit ihren vielseitigen Kulturen, Blumen und Schmetterlingen in atemberaubender Vielfalt. Eine faszinierende Tierwelt in klein und Gross.

Zwei Tage die ich in der Umgebung meines Wohnortes erwanderte, durfte ich in meinem Heim Gast sein. Eine besondere Herausforderung an mich als Ehefrau und Mutter ohne das „Zepter“ übernehmen zu dürfen. Hier möchte ich meiner Familie einen grossen Dank aussprechen, die mich betreuten und mich „geniessen liessen“ auf meinem Weg!

In Chur war ich für einmal als Tourist unterwegs, auch eine besonders schöne Erfahrung. Ein Besuch im Sekretariat im Bistum Chur freute mich besonders. Dort wurde ich herzlich Empfangen und ich erhielt ein paar ganz persönliche Zeilen in mein Tagebuch geschrieben. Auf dem Weg zu meinem Arbeitsplatz an der Loëstrasse konnte ich dann folgendes lesen:

**..... Höre die Schritte auf dem Kies,
Die Stimmen der Anderen, die auch hier sind,
Die kommen und gehen.**

Für mich war es immer wieder erstaunlich was auf dem Weg durch Graubünden
immer wieder geschrieben stand!



Am 23. Juli 2009, 0630 Uhr von Trin–Digg aus startete ich ins Bündner Oberland, mein neuer Begleiter, Hund Sämi. Dieser Tag brachte eine grosse Hitze mit sich, zum Glück waren wir früh gestartet. Ein Feldhase begrüßte mich auf dem Weg und einen bereits in der Früh arbeitenden Schreiner traf ich auf dem Weg durch die Reinschlucht, welche ein gigantisches Ambiente bietet. In Laax, das Tor des Bündner Oberlands durchschritten, gönnte ich mir Kaffee und Gipfeli, bevor ich mit dem Aufstieg nach Falera begann. Ein sehr schöner Weg, aber anspruchsvoll und mit vielen Eindrücken des Lebens.

In Falera erstes Etappenziel, allein mit Hund Sämi erreicht, unsere erste Herberge war das Hotel La Siala Falera, sehr empfehlenswert!

Falera war ein interessantes, mystisches Dorf und hatte geschichtliches einiges zu bieten! (Schalensteine, Kirchen, Sternwarte)

Ein neuer Tag begann immer mit meinem morgendlichen Ritual, welches mich durch die Woche begleitete und mich gestärkt durch die Tage wandern liess. Ladier – Ruschein mit Naturreservat – Siat mit Begrüssung von Orgelmusik in der Kirche verzauberte mich.

Pigniu wurde am Nachmittag bei grosser Hitze erreicht. Ich gönnte mir eine kurze Ruhepause im Restaurant Alpina und führte ein paar Gespräche mit Gästen.

Frisch gestärkt wandere ich weiter nach Andiast / Waltensburg und übernachtete im Bio – Hotel Ucliva, dieses nahe am Jakobsweg liegt. Leider sehr teuer sonst wäre dies sicher ein idealer Standort für eine Unterkunft! Am nächsten Morgen führten mich meine Füsse nach Brigels, leider den Wegweiser von Via Son Giachen verpasst, der mit der Wegstrecke Senda Sursilvana zusammen verläuft. Daher auf die Alp Plau 1540m gewandert war schön aber sehr streng, dafür wurde ich überrascht und durfte Biker Äplerin ins Gespräch kommen.

Nach langen steilen Abstieg in Trun angekommen und einem kurzen Halt, der Besichtigung der zwei Kirchen geht meine Tour weiter. Heute fühlte mich besonders gut und spüre eine Leichtigkeit in mir, vielleicht liegt es darin, dass ich immer wieder sang auf dem Weg für mich selbst.

Das Lied das mich auf dem Weg begleitete:

**Pilgern und singen,
weites Land erwandern wir,
Mohn blüht am Wegrand,
Lerchen ertönen am Himmel!**

In Rabius entschloss ich mich für eine Fortführung der Wanderung, diese mir noch 2 Stunden Wanderzeit einbrachte und nach Disentis führte. Die Glocken der Abendszeit des Klosters Disentis erklangen als ich den Weg zur Klosterkirche hinauf schritt und mich erfreute an meinem Tagesziel.

In Disentis wurde ich herzlich empfangen, trotz grossem Tourismus waren die Menschen hier sehr Hilfsbereit! Die Übernachtung erfolgte im Hostel Nangijala in schwedischer Atmosphäre.

Am Sonntag trotz Müdigkeit, früh aufgestanden und an der heiligen Messe im Kloster Disentis teilgenommen. An der Klosterpforte Bruder Urs angetroffen, bei ihm



durfte ich, eine persönliche Audienz wahrnehmen und meinen geistigen Segen erhalten. Gestärkt wanderte ich nach Sedrun weiter, dieses nicht eine grosse Wanderzeit erforderte.

Sedrun das Tor zum Oberalppass, besitzt ein wunderschönes Wellnessbad, das zum Entspannen und geniessen einlädt. Daher genoss ich den Nachmittag in vollen Zügen und tankte Kraft für meine letzte Etappe den Chrüzlipass nach Amsteg (Kt. Uri)

Ja, jetzt war es soweit...meine letzte Etappe stand an, eine grosse Freude und zu Friedendheit erspürte ich. Die Uhr des Sedruner Kirchenturm zeigte 645 Ortszeit an, als meine letzte Tour begann.

Den Chrüzlipass darf aber nicht unterschätzt werden, auf Bündnerseite den Aufstieg sehr angenehm zu wandern, beim Abstieg auf Urnerboden sehr felsig daher sehr anspruchsvoll, gutes Schuhwerk und Wanderstöcke sind erforderlich. Auf dem Chrüzlipass 2345m lohnt sich eine längere Ruhepause einzulegen und die atemberaubende Aussicht zu geniessen, sich aus dem Rucksack zu verpflegen und den Weg Revue passieren lassen.

Nach erschwertem Abstieg in Etzlihütte angekommen, hier oben herrschte regen Betrieb. Meine Entscheidung zum weiter wandern entschied ich relativ schnell. Mit festen Schritten wandere ich ins Urntal nach Bristen und Amsteg.

Der Jakobsweg „via Son Giachen“ ist zu Ende!

Mir öffentlichen Verkehrsmitteln via Andermatt, wieder ins schöne Bündnerland gefahren, mit grosser Freude und Dankbarkeit für diese wertvolle Zeit, die mich auch von Verletzungen und Blasen an den Füessen verschonen liessen widerfuhr mich. Stolz mit dem Gedanken durch meine Heimat gepilgert zu „Sein“, genoss ich die Fahrt!

Die Vielfalt auf dem Jakobsweg unseres Kantons Graubünden ist sehr eindrücklich und lädt einem öfters zum Staunen ein. Ich genoss auf der Wanderung die schönen Aussichten, Natur, Tierwelt und zwischendurch auch die Gespräche mit anderen Menschen, Bauern und anderen Wegbegegnungen.

Hier ein paar Worte die mir eine Wanderin ins Tagebuch schrieb:

**Unterwegssein als Prozess auf – ab,
den Wind um die Ohren, die Gedanken lüften aus,
kommen zu Ruhe oder bündeln sich zu Neuem.
Unterwegs sein!**

Dies widerspiegelt das pilgern und wandern auf dem schönen Jakobsweg durchs Bündnerland!

Ich möchte mich noch bei „Allen“(Familie, Freunde, Bekannte und Andere) bedanken, die mich in der Zeit des „unterwegs Sein „ mit ihren Gedanken unterstützten und mich auf dem Weg begleiteten.

Viva la Grischa
Lea Kündig - Clavadetscher